

ertönen, so tönen sie auch über ihre einsame Gruft hin, und auch dieser Entschlafenen gilt der Auferstehungsruf im Namen Christi, des Herrn, der zu seinen Jüngern sprach: „Johannes hat Euch mit Wasser getauft, ich werde Euch mit dem heiligen Geiste taufen!“

## Der Flachs.

Der Flachs stand in der Blüthe; er hatte gar niedliche, blaue Blumen, zart, wie die Flügel einer Motte, und noch feiner! Die Sonne schien auf den Flachs, und die Regenwolken begossen ihn; und dies war ebenso gut für ihn, wie es für kleine Kinder ist, gewaschen zu werden und darauf einen Kuß von der Mutter zu bekommen; sie werden dann viel schöner, und das wurde der Flachs auch.

„Die Leute sagen, daß ich ausgezeichnet gut stehe,“ sagte der Flachs „und daß ich sehr schön lang sei, es werde ein tüchtiges Stück Leinwand aus mir werden. Nein, wie glücklich bin ich doch! Ich bin gewiß der Glücklichsste von Allen. Wie habe ich es gut! Und aus mir wird auch etwas werden. Wie der Sonnenschein erfreut, und wie der Regen gut schmeckt und erfrischt! Ich bin grenzenlos glücklich, ich bin der Aller-glücklichste!“

„Ja, ja, ja!“ sagte der Zaunpfahl. „Ihr kennt die Welt nicht, aber das thun wir, denn in uns stecken Knorren,“ und dann knarrte es jämmerlich:

„Schnipp-Schnapp-Schnurre,  
Bassellurre.

Aus ist das Lied!“

„Nein! es ist nicht aus!“ sagte der Flachs. „Morgen scheint die Sonne, oder der Regen thut wohl. Ich fühle, wie ich wachse; ich fühle, daß ich in Blüthe stehe! Ich bin der Glücklichsste!“

Aber eines Tages kamen die Leute, die nahmen den Flachs beim Schopfe und zogen ihn mit der Wurzel aus; das that weh; er wurde ins Wasser gelegt, als ob er erfäuft werden sollte, und dann kam er über's Feuer, als wolle man ihn braten — es war entsezlich!

„Man kann es nicht immer gut haben!“ sagte der Flachs. „Man muß etwas durchmachen, dann weiß man etwas!“